

VOLKSBLATT | SPLITTER

EU-Parlament stimmt Türkei-Beitritts-Gesprächen trotz Kritik zu

STRASSBURG – Trotz deutlicher Kritik an der Türkei hat das Europäische Parlament dem Start der EU-Beitrittsverhandlungen zugestimmt. Für den Beginn der Gespräche stimmten gestern in Strassburg 356 Abgeordnete, 181 votierten dagegen, und 125 enthielten sich der Stimme. In einer Resolution forderte das Parlament jedoch zugleich, die Verhandlungen müssten «ergebnisoffen» geführt werden. Verlangt wurde auch, dass die Türkei vor einem Beitritt Massaker an Armeniern im Ersten Weltkrieg als Völkermord anerkennen müsse. Die Verhandlungen sollen am kommenden Montag in Luxemburg beginnen. (sda)

Maus verzögert Flugzeugstart

MANILA – Eine Maus hat zwölf Stunden lang den Start eines Flugzeugs der Qatar Airways in Manila verhindert. Ein Besatzungsmitglied hatte das Tier über einen Gang huschen sehen, als die 243 Passagiere bereits angeschnallt auf ihren Plätzen saßen. Alle Fluggäste mussten aussteigen, hunderte Gepäckstücke wurden wieder entladen. Der Airbus 330-200 wurde schliesslich mit einem Gas desinfiziert, wie philippinische Zeitungen gestern berichteten. (AP)



Valentino kritisiert Obdachlosen-Look von Filmstars

HAMBURG – Luxusmodedesigner Valentino vermisst bei den Filmstars Eleganz im Alltag. «Heute sieht man Julia Roberts und Cameron Diaz (Bild) ungeklämmelt in Jogginghosen rumlaufen, die sehen aus wie «bag ladies», wie Obdachlose, so was gab es früher nicht», sagt Valentino Garavani der «Zeit». «Früher mussten sich Schauspielerinnen in ihren Verträgen verpflichten, wie Stars aufzutreten, wenn sie das Haus verlassen.» Seine Mutter fand Valentino dagegen immer sehr glamourös. Sie sei zwar «kalt und distanziert» gewesen, aber meist «sensationell» gekleidet. (AP)

Entscheidung vertagt

Kanzlerfrage noch immer ungeklärt – Weiteres Sondierungsgespräch anberaumt

BERLIN – Union und SPD sind auch bei ihrem zweiten Sondierungsgespräch für eine grosse Koalition in der Frage des künftigen Bundeskanzlers nicht weitergekommen. «Wir haben über Inhalte gesprochen», sagte SPD-Chef Franz Müntefering gestern.

Bundeskanzler Gerhard Schröder (SPD) erklärte, alle Erwartungen, die Kanzlerschaft hätte schon geklärt werden können, hätten enttäuscht werden müssen. Es sei noch nicht einmal über Koalitionsverhandlungen entschieden.

Müntefering fügte hinzu, erst im Verlauf von Verhandlungen müssten auch Personalfragen und die Zusammenarbeit geklärt werden. Er sprach von einem fruchtbaren Treffen. Es sei auch festgestellt worden, dass sich beide Seiten auf «gleicher Augenhöhe» begegneten.

Für kommende Woche wurde ein weiteres Sondierungsgespräch vereinbart. CDU-Chefin Angela Merkel und CSU-Chef Edmund Stoiber äusserten sich nach der Sitzung ebenfalls positiv.

«Ernsthaft, konstruktiv»

Auch Merkel sagte, es sei nicht zu erwarten gewesen, dass der Anspruch der Union auf das Kanzleramt von der SPD schon jetzt akzeptiert werde. Sie hob hervor, dass



Informierten über den Ausgang des Sondierungsgesprächs, v. l.: Deutschlands Bundeskanzler Gerhard Schröder und SPD-Chef Franz Müntefering.

dies noch zwischen beiden Seiten stehe und nach wie vor eine Voraussetzung von CDU und CSU für die Aufnahme von Koalitionsverhandlungen sei. Gleichzeitig betonte sie aber: «Wir haben ein sehr ernsthaftes, konstruktives Sondierungsgespräch geführt.» Sie sei «sehr angenehm beeindruckt» von dem sachlichen Gespräch gewesen. Schröder sagte, er rechne fest mit

dem Zustandekommen einer grossen Koalition, die vier Jahre halten und eine stabile Politik betreiben werde.

Kontroverse Themen wurden ausgeklammert

Gestern wurde nach Worten Münteferings und Merkels über die Föderalismusreform, die sozialen Sicherungssysteme sowie über die

Themen Arbeit und Haushalt gesprochen. Schröder wies auf die mit der Agenda 2010 eingeleiteten Reformschritte hin, die fortgeführt werden müssten. Dazu gehöre die Betreuung von Kindern und Investitionen in Wissenschaft und Forschung. Themen wie der zwischen der Union und SPD strittige EU-Türkei-Beitritt wurden aber noch ausgeklammert. (sda)

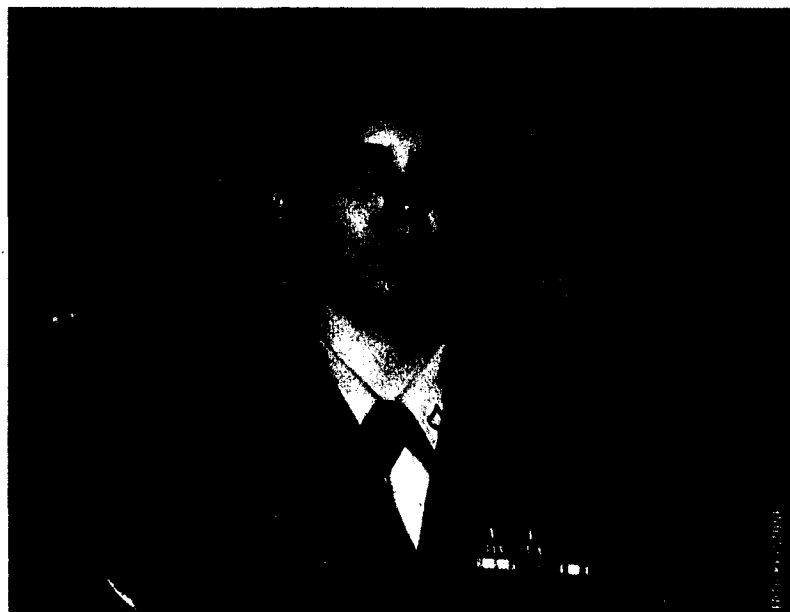
Für drei Jahre hinter Gitter

US-Soldatin England wegen Misshandlungen in Abu Ghraib verurteilt

FORT HOOD – Anderthalb Jahre nach dem Felterskandal von Abu Ghraib ist die US-Soldatin Lynndie England zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Die 22-Jährige wird ausserdem unehrenhaft aus der Armee entlassen.

Das entschied das Militärgericht im texanischen Fort Hood. Bereits am vergangenen Montag war England in sechs von sieben Anklagepunkten der Misshandlung irakischer Gefangener schuldig gesprochen worden.

Fotos mit England im Abu-Ghraib-Gefängnis bei Bagdad waren um die Welt gegangen. Sie zeigen unter anderem einen nackten



Brach nach der Urteilsverkündung in Tränen aus: Lynndie England.

Iraker, der von der Soldatin wie ein Hund an der Leine gehalten wird. England entschuldigte sich in ihrer Aussage vor der Verkündung des Strafmasses bei allen US-Soldaten, ihren Familien, den Gefangenen und Amerika. Bei der Urteilsverkündung brach England dann in Tränen aus. Ihre Mutter nahm sie in den Arm; die Militärpolizisten liessen ihr noch einige Minuten mit ihrer Familie, bevor sie abgeführt wurde.

Von den nunmehr wegen des Abu-Ghraib-Skandals verurteilten neun Soldaten erhielt Charles Graner als Rädelsführer mit zehn Jahren die härteste Strafe. Die meisten anderen bekamen zwischen sechs Monaten und einem Jahr. (sda)

ANZEIGE

VOLKSBUS

Weitere Infos
www.volkswagen.de

Profitieren Sie als
Abonnent
von Vorzugspreisen

Fähre zurückerobert
«Piraten» drohen 20 Jahre Haft

BASTIA – In einer spektakulären Kommandoaktion hat eine etwa 50 Mann starke französische Sonderinsatztruppe gestern das von korsischen Seeläuten gekaperte Fährschiff «Pascal Paoli» zurückerobert.

Von fünf Helikoptern aus wurden die schwarz verummten Soldaten auf das vor Bastia im Nordosten Korsikas manövrierende Schiff abgeseilt. Gesichert von Scharfschützen stürmten sie die Brücke.

Anschliessend wurde das Schiff in den Militärhafen von Toulon geleitet. Vier Anführer der «Piraten», die das Schiff am Dienstag in Marseille gekapert hatten, wurden festgenommen. Die anderen –

Mitglieder der korsischen Gewerkschaft STC – wurden freigelassen.

Die Kommandoaktion war ein Höhepunkt im Konflikt um einen Verkauf der defizitären Korsikafähren-Gesellschaft SNCM, der einen Stellenabbau von bis zu 400 der 2400 Jobs mit sich bringen würde. Die STC-Seeleute hatten das Schiff gekapert, um einen Verkauf der Staatsreederei und die anschließende Sanierung zu verhindern. Jetzt räumt der Staat die Möglichkeit ein, einen Anteil an der Reederei zu behalten. Den «Chefpiraten» drohen theoretisch wegen Geiselnahme und Schiffsentführung bis zu 20 Jahren Haft. Damit ist jedoch nicht zu rechnen. (sda)

++++ Zu guter Letzt... +++++

Übertriebene Tierliebe

NANCY – 200 Hunde hat ein französisches Paar in Marbache bei Nancy im ersten Stock seines Hauses aufgezogen. Die verschiedenen Rassen paarten sich wild und bedeckten Boden, Stühle und Mauern der Etage mit Exkrementen. Die Hundehalter wohnten im Erdgeschoss ohne Tiere.

Gendarmerie und Tierschutzverein begannen am Dienstag, die völlig verdreckten Hundezimmer zu evakuieren, um sie dann desinfizieren zu lassen, teilten die Behörden gestern mit. Bis zum Abend brachten sie 140 überwiegend kleinere Hunde wie Spitze und Chihuahuas aus dem

Haus. 60 mussten noch auf einen Platz in einem Tierheim warten.

Die Besitzerin sagte, sie liebe Hunde über alles. Ob sie und ihr Mann mit rechtlichen Folgen zu rechnen haben, ist noch offen. Die Nachbarn hatten die Behörden aufmerksam gemacht. (sda)

